

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Erscheint täglich außer Sonn- und Festtags und wird nur an Buchhändler abgegeben. Jahrespreis für Mitglieder des Börsenvereins ein Exemplar 10 M., weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch je 15 M., für Nichtmitglieder 20 M., bei Zusendung unter Kreuzband (außer dem Porto) 5 M. mehr. Beilagen werden nicht angenommen. Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.



Anzeigen: die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfg.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 10 Pfg., ebenso Gehilfen für Stellengesuche. Die ganze Seite umfaßt 252 dreigespaltene Petitzellen. Die Titel in den Bücherangeboten und Büchergejuchen werden aus Borgis gesetzt, aber nach Petit berechnet. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 286.

Leipzig, Sonnabend den 10. Dezember 1910.

77. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

II. Bericht

an den Ausschuß für die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig über die Ordnung und Katalogisierung der in der Bibliothek des Börsenvereins befindlichen Blattsammlungen.

(I. Bericht vgl. Nr. 167 vom 22. Juli 1910.)

Das aus Straßburger Offizinen herrührende Material des XV. und XVI. Jahrhunderts liegt nunmehr vollständig montiert und katalogisiert vor. Die Gesamtsumme der Einzelblätter beläuft sich auf 892 Stück, die sich stofflich folgendermaßen gliedern: 98 Titel, 405 Initialen, 282 Illustrationen, 83 Signete und 24 Buchschmuck (Leisten, Bignetten usw.). Über den Anteil der einzelnen Offizinen dürfte beigefügte Inventar-Tabelle nicht allein nur zahlenmäßige, sondern auch inhaltlich wertvolle Aufschlüsse geben. Aus der Zeitangabe der Druckertätigkeit ist zu ersehen, daß der früheste Straßburger Buchschmuck unserer Sammlung aus der Offizin des Heinrich Knoblochzer stammt, und zwar ist es die prachtvolle Initiale A mit der Fußwaschung des Petrus aus Haselbachs sermones vom Jahre 1478. Bis zirka 1500 ist es nun in unserer Sammlung recht still. In um so größerer Reichhaltigkeit und fast lückenloser Entwicklungsreihe setzen dann die folgenden drei Jahrzehnte ein, der Höhepunkt der Straßburger Bücherornamentik und -illustration. Die vier bedeutendsten Offizinen dieser Zeit, Grüninger, Knobloch, Schott und Schürer erweisen sich auch in unserer Tabelle als die am stärksten vertretenen. Ihre Erzeugnisse sind mit den Arbeiten der besten Straßburger Künstler verknüpft, deren Namen, Hans Wechtlin, Urs Graf, Hans Baldung und Hans Weidiz, ein gutes Stück deutscher Kunstgeschichte umfassen. Doch kaum ein viertel Jahrhundert währt dieser Überfluß an selbsttätigen Kräften, dann reduziert und zentralisiert sich die bedeutendere Produktion auf eine einzelne Offizin und auf einen einzigen hervorragenden Künstler. Bis in die Mitte des Jahrhunderts beherrscht Wolfgang Köpfel durch die Mitarbeiterschaft des Hans Weidiz das Feld, wird dann aber von der großen Druckerfamilie der Ribel abgelöst, deren Bedeutung zum großen Teile in ihren künstlerischen Helfern ruht, in David Kandel und später Tobias Stimmer. Ersterer illustrierte das 1545 erschienene Bocksche Kräuterbuch in einer inhaltlich und formal ganz genialen Art. Er meistert den an sich trockenen Stoff naturwissenschaftlicher Pflanzendarstellung durch eine äußerst phantastische, genrehafte Ausdeutung und durch eine vollendete, zum Teil sachlich knappe, zum Teil liebevoll detaillierende Zeichnung. Im letzten Drittel des Jahrhunderts dominiert in Straßburg uneingeschränkt Tobias Stimmer. Das groß Dekorative und Massige seiner Füllungen und Umrahmungen, das stark bewegte Element in seinen Illustrationen zeigt uns den Künstler als einen typischen Ver-

treter der deutschen Spätrenaissance. Mit Tobias Stimmer, dem letzten großen Zeichner für den Holzschnitt, stirbt dieses graphische Verfahren selbst aus und überläßt die weitere Ausschmückung der Druckwerke dem zierlicheren, eleganten Kupferstiche.

Die Signetsammlung von der eigentlichen Buchornamentensammlung getrennt fortzuführen, hat sich als nicht zweckmäßig erwiesen, da allzuhäufig Titel, Bordüre und Signet auf einer Seite zusammenstehen. Es werden daher alle Originalsignete der Hauptsammlung einverleibt. Es bleibt indessen noch eine solche Fülle von Dubletten übrig, daß die Signetsammlung als solche ihre Existenzberechtigung nicht verloren hat.

Leipzig, den 9. November 1910.

Dr. Hans Wolff.

	Titel	Initialen	Illustrat.	Signete	Buchschmuck	Summa
Albrecht, Johann, 1522—1538.	1			2		3
Apianus, Matthias, 1533—1536.	1					1
Bed, Balthasar, 1528—1546.	2					2
Bed, Reinhard, 1511—1522.	5			1		6
Bertram, Anton, 1569—1626.				2		2
Cammerlander, Jacob, 1532—1548.				2		2
Drucker des Jordanus von Quedlinburg, 1502.	1					1
Emmel, Samuel, 1554—1571.	1			1		2
Fabricius, Blasius, 1549—1556.		1				1
Flach, Martin, d. j. 1501—1539.	3	27	2	3		35
Frieb, Augustin, 1551—1554.				1		1
Fröhlich, Jacob, 1531—1557.	2			1		3
Grüninger, Johann, 1483—1531.	7	92	223	2		324
Herwagen, Johann, 1523—1528.	1					1
Hupfuff, Matthias, 1492—1520.	2					2
Jobin, Bernhard, 1572—1595.	1	6		3	1	11
Knoblochzer, Heinrich, 1477—1486.		1				1
Knobloch, Johann, 1497—1520.	13	49		4		66
Köpfel, Wolfgang, 1522—1554.	13	9	2	6	15	45
Martin, Jost, 1585—1614.					1	1
Morhard, Ulrich, 1518—1522.	1					1
Müller, Christian, 1561—1579.				2		2
Nylius, Crato, 1536—1562.	1	24	5	13		43
Prüß, Johann, d. ä., 1480—1510.				2	2	4
Ribel, Wendelin, u. Nachfolger, 1535—1555—1639.	5	41	28	22		96
Schöffler, Peter, 1529—1540.	1			1		2
Schott, Johann, 1500—1545.	15	60	9	2	5	91
Schott, Martin, 1481—1499.				1		1
Schürer, Matthias, 1508—1520.	20	27	2	3		52
Schwan, Johann, 1524.	1					1
Ulricher, Georg, 1529—1536.		40		4		44
Vogtherr, Heinrich, 1538—1539.	1			2		3
Wyriot, Nicolaus, 1572—1583.		14		3		17
Unbestimmt, 1558.		14				14
" ca. 1517.				1		1
" ca. 1516.				10		10

Sa.: 98|405|282|83|24|892

1988